Börsenblatt
für den
Deutschen Buchhandel
und für die mit ihm
verwandten Geschäftszweige.
Herausgegeben von den
Deputirten des Vereins der Buchhändler zu Leipzig.

Redacteur: Dr. J. A. Bergk. Commissionnair: A. Frohberger.

№ 28. Freitag, den 11. Juli 1834.

Buchhandel.

„Zu dem Buchhändler-Geschäft sollten nur diejenigen zugelassen werden, die dasselbe praktisch erlernt, also Lehrjahre bestanden haben.“

Dieser Wunsch ist sowohl im Buchhändler-Wochenblatt öffentlich, als sonst auch schriftlich und mündlich oft ausgesprochen worden; es fragt sich, ob er beiden Zweigen, dem Verlags- wie dem Sortimentshandel, gelten soll?

Der Betrieb des Sortimentshandels in rechter Art erfordert allerdings, daß man sich demselben von Jugend auf gewidmet habe. Die Handhabung der Bücher, als Collationiren, Preiszeichnen, Ordnen, Einräumen, Katalogisiren, Versenden, Verpacken u. s. w., erheischt lange Uebung, und die hiebei nothwendige Pünctlichkeit kann nur in jungen Jahren unter Zucht eingewöhnt werden; die Kenntniß der Bücher, auch nur der Titel, Verleger und Preise in ausgebreitetem Umfange läßt sich nur in fortdauernder Beschäftigung mit dem Sortiment gewinnen; die passende, anständig-hingebende Art, das kaufende Publicum zu behandeln, will ebenfalls praktisch erworben seyn — gewiß: der seinem Berufe entsprechende Sortimenthändler kann nicht ohne lange Schule gebildet werden.

Aber Lehrjahre dürfen nicht als durchaus genügend angesehen werden; die darin gewonnenen technischen Fertigkeiten liefern wohl brauchbare Gehülfen, aber ohne Sinn für die Literatur selbst, für den inneren Werth unsrer Waare, — ohne Auffassen des Geistes der Zeit, worin man lebt, wird nie ein Sortimentshändler, wie ihn Wissenschaft und Publicum bedürfen, ins Leben treten. Erinnere man sich als Beispiel des vor Jahren in Leipzig verstorbenen Fr. Bruder: einen geschickteren Handhaber des Sortiments gab es nie, aber die eigene Handlung wußte er nicht zu führen; ausgebreitetere Büchertitel-Kenntniß besaß Keiner, aber diesem Titel-Reichthume ohne Inhalt erlag sein Verstand.

Da fast alle Sortimentshandlungen im Besitze gelernter Buchhändler sind, so scheint unnöthig, noch besondere Regeln zu ihren Gunsten aufzustellen, wohl aber darf man fragen: ob denn auch die Ausübung dieses Geschäfts durch solche Gelernte derzeit so beschaffen sey, daß nicht Vieles zu wünschen übrig bleibe?

Die Uebel, welche den Sortimentshandel drücken, werden keinesweges von den Wenigen unter uns, die die üblichen (?) Lehrjahre nicht bestanden haben, verursacht, sondern durch die nicht etablirten Pfuscher, deren Geld bei der Mehrheit der Verleger und bei einigen leipziger Commissionairen stets Waare findet. Nicht-Gelernten den Zutritt zum geregelten Buchhandel gänzlich zu verschließen, würde den heimlichen Handel noch vermehren.

Lassen wir lieber den Verhältnissen ihren Lauf, da, der Natur der Sache nach, der Sortimentshandel immer in den Händen gelernter Buchhändler bleiben wird, und da die eindringenden Fremdlinge so schweres Lehrgeld geben müssen, daß sie meistens wieder untergehen; die aber, welche als Ausnahmen bestehen bleiben, können wir Gelernten uns als Collegen gern gefallen lassen.

Auch hier mögen Beispiele sprechen: der größte Vertrieb, der im deutschen Buchhandel je Statt gefunden hat, wird derzeit von einer Handlung erwirkt, deren Besitzer (unser geehrter und sehr beliebter College) früher Kaufmann war, und der nur wenig von der Manipulation des Sortiments verstehen mag. — Eine der größten Handlungen, die auf drei Söhne vererbt wurde, deren keiner übliche Lehrjahre bestanden hat, wird mit gleicher Einsicht, Geschicklichkeit und Thätigkeit im lebhaftesten Umschwung fortgeführt. — Die erste Buchhandlung, die von Cöln, welches sonst für den deutschen Buchhandel nicht existirte, zu uns

eintrat, wurde von einem sehr geschätzten Gelehrten gestiftet, und noch, nach dessen Tode, steht diese Firma in vollen Ehren.

* * *

Den Betrieb des Verlagshandels nur denen zu gestatten, welche Buchhändlerlehrjahre bestanden haben, erscheint als mehrseitig ungerecht, der Literatur nachtheilig und findet auch keinen Grund in der Geschäfts-Ausübung.

Obwohl dem Verleger bedeutende Vortheile zukommen, wenn er auch im Sortimentshandel eingeweiht ist, so bedarf er doch nur wenige der dort erforderlichen technischen Fertigkeiten, und zu dem, was er davon nöthig hat, kann jeder Markthelfer eingeübt werden, und jeder Kaufmanns-Gehülfe kann seine Bücher führen. Dagegen findet der Lehrling und Gehülfe im Sortimentshandel keine Gelegenheit, sich Kenntnisse und Erfahrungen vom Druck- und Papierwesen, von Speculation und Calcul, vom Verkehr mit Autoren (kein leichter), zu erwerben.

Bücher-Verlegen, das ist: Manuscripte einhandeln, Papiere kaufen, drucken lassen, versenden und Remittenden annehmen, erscheint als ein so einfach Leichtes, daß Vielen die Lust anwandelt, auf so bequemem Wege reich zu werden. Warum solchen nicht gewähren? Ist ihr Verlag gut, so wird er genommen und am Verkaufe verdient der Sortimentshändler; — ist er schlecht, so bleibt er liegen und der Neuling-Verleger verliert das darauf verwendete Geld ohne allen Schaden für Buchhandel und Buchhändler.

Gewöhnlich sind die zu Verlags-Geschäften Uebertretenden Gelehrte, Kaufleute oder Buchdruckerei-Besitzer.

Gelehrte (Männer, welche auf Universitäten gewesen sind), die Geschäfte betreiben, thun's meist, wie jetzt, so früher, zu eignem Nachtheile. In den letzten Decennien des vorigen Jahrhunderts errichteten deren nicht wenige Verlagshandlungen, die längst wieder vergangen und untergegangen sind; das dazu mitgebrachte Capital ist dem Umschwunge der Literatur zu gute gekommen ohne Schaden für den Buchhandel.

Kaufleute, wenn sie Geld zu Unternehmungen mitbringen, können uns willkommen seyn: je reicher der Markt an Waare; desto mehr Verdienst für den Sortimentshändler. Auch wolle man beachten, daß wir den zum Verlagshandel übergegangenen Kaufleuten die jetzt in unsern Geschäften waltende bessere Ordnung hauptsächlich zu danken haben: Rechnungen und Abschlüsse sind jetzt sicherer, als früher, die Zahlungstermine werden fester gehalten, der Wucher mit schlechtem Golde ist verschwunden u. s. w. Voß, der Vater in Leipzig, vor c. 40 Jahren zum Buchhandel sich wendend und der verstorbene Brockhaus haben in dieser Hinsicht heilsam eingewirkt.

Buchdrucker waren in Deutschland Verleger, ehe es einen Buchhandel gab — dieser wurde von ihnen gebildet. Richtiger und ausführbarer möchte seyn: Buchhändlern den Besitz von Druckereien zu untersagen, als Buchdruckern das Verlegen zu verbieten. Buchdrucken und Verlegen sind engverbundene Gewerbe und Geschäfte, welche die literarischen Unternehmungen vereinfachen. Schätzbarer Verlag, wie der von Breitkopf, Gebauer und Unzer, unerwähnt die Alten und Lebenden, giebt Erweis.

Aber man wird sagen und klagen: „diese Eindringlinge schnappen uns durch ihren Speculations-Geist die besten Unternehmungen weg und vertheuern uns durch Collisionen die Manuscripte;" — ach, deren giebt's nur allzuviele und: — speculirt doch auch ihr Gelernten und Ausgelernten.

* * *

Der ebenfalls laut gewordene Wunsch: „daß den Autoren der Vertrieb ihrer selbst verlegten Werke untersagt werden möge," ist gänzlich überflüssig, da ihnen kein Weg offen steht, ihre Schriften anders als durch Buchhandel und Buchhändler ins Publicum zu bringen, und da Gelehrten-Buchhandlungen, wie die vor einem halben Jahrhundert in Hanau und Dessau, schmählig untergegangenen, nicht wieder entstehen werden.

Dieser Wunsch ist aber auch allen Rechten entgegen, und kein deutscher Staat wird sich befugt halten, ihn zu erfüllen. Gewiß würde es als Eingriff in das Privat-Eigenthum angesehen werden, wenn Wolle nur durch eine Wollhändler-Gilde verkauft werden dürfte, und der freie Verkauf dem Schafzüchter verboten würde, und doch wächst diesem die Wolle nicht aus eigner Haut, wie dem Autor das Manuscript. —

„Gut, — wenn obrigkeitlich nicht verhindert werden kann, daß Autoren ihre selbst verlegten Schriften direct ans Publicum verkaufen, so können wir's doch aufs höchste erschweren, durch eine Beschlußnahme unsers Börsenvereins: jeden Sortimentshändler, der dem Autor Selbst-Verlag abkaufe, von sich auszuschließen." Hierbei diene ein Beispiel: der kürzlich in Marburg verstorbene Geh. Rath Kopp hegte sonderlichen Abscheu gegen die Buchhändler; versagte ihnen den Credit, bewilligte keinen Rabbat. — Das Geld für den allgemeinen Verkaufs-Preis seiner wichtigen paläographischen Werke mußte ihm baar eingesendet werden. Nun verlangt ein guter Kunde diese Werke vom Sortimentshändler, welcher, um jenen nicht zu verlieren, sie vom Autor kaufen muß; — dies erfährt der Börsenverein, und dem Beschluß gemäß, stößt er den sündigen Kollegen von sich aus. — Vortrefflich! ganz im Geiste des monopolistischen Systems Sr. Hoheit des Paschas von Aegypten. —

SLUB
Wir führen Wissen.
http://digital.slub-dresden.de/id39946221X-18340711/2

Nein — die Bestimmung unsers Vereins ist nicht, Monopol zu erstreben und auszuüben — dessen Zweck nicht, unserm freien Handel Fesseln anzulegen.

* * *

Keinesweges entspringt das hier Gesagte aus Geringschätzung der Buchhändler-Lehrjahre, denn ich sehe mit Dank auf die meinigen zurück und habe meinen eignen Sohn sie bestehen lassen, auch habe ich jederzeit den Eltern, die ihre Söhne dem Buchhandel widmen wollen, angerathen, diese nicht zu lange in wissenschaftlicher Vorbereitung zu lassen, sondern bei Zeiten in die Zucht der Lehre zu geben.

Eben so wenig will das Geäußerte bezwecken, daß allem Gesindel der Zutritt zum Buchhandel eröffnet werde, der Regierung jedes deutschen Staates sollte es heilige Pflicht seyn zu sorgen, daß Fabrication und Vertrieb der Druckschriften und Bücher nur in die Hände rechtlicher, sicherer und besonnener Männer komme; bei jedem Gesuche um Gestattung neuer Etablissemente sollte nicht allein nach dem Geldfonds gesehen werden, sondern sorgfältigst geforscht nach dem Charakter und Wandel des Begründers und nach dessen Befähigung zum Geschäfte; bei der Zulassung sollte unnachsichtliche Strenge walten. Weniger das Interesse der Literatur und des Buchhandels macht dies zur Pflicht, als die Sicherheit des Staats und der Gesellschaft.

Diese Strenge, gleichmäßig angewendet in allen Staaten des deutschen Bundes, würde der Verleger- und Buchhändler-Genossenschaft eine Züchtigkeit, Reinheit und Würde gewähren, vermöge welcher das Vaterland am sichersten gegen die Gefahren, welche aus dem Mißbrauche der Literatur entstehen, geschützt werden könnte; die Censur würde seltener Ursache finden, lästig zu fallen, das Gehässige von Unterdrückung und Strafe würde weniger ausgeübt werden müssen.

Bei dem Streben zu einer dahin zielenden allgemeinen Einrichtung würde dem erlauchten Willen der Fürsten und Regierungen der Buchhändler-Börsen-Verein vielleicht wirksam zur Hand gehen können, ohne sich Zunft-Zwang und unserm freien Handel Fesseln anzulegen.

Wird dies Ziel zu erreichen seyn? — „die Menschheit ist verurtheilt, nach dem Unmöglichen zu streben, dabei gelingt aber doch immer etwas Mögliches.“

* * *

Mißverstanden zu werden, befürchte ich nicht — aber ich bitte meine geehrten Collegen, ihre von den meinigen verschiedenen Ansichten im Börsenblatte mitzutheilen — ich werde entgegnen, oder auch mich belehren lassen.

Gotha im Juni 1834.

Friedrich Perthes von Hamburg.

Der Buchhändler und der Antiquar.

Die Menge der Bücher wird alle Tage größer und alle können nicht verkauft werden; sie werden daher bald zu Maculatur gemacht und verschwinden aus dem Buchhandel. Andere Bücher finden Beifall und auch Absatz, die Auflage vergreift sich, der Verleger aber trägt Bedenken, eine neue Auflage zu veranstalten, allein, wie es dem Einsender dünkt, bei einigen nicht mit hinlänglichem Grunde. So ist von Steck's Essai sur les consuls (Berlin, Nicolai, 1790.) nicht mehr im Buchhandel zu haben, und doch ist das Werk noch nicht ersetzt und wird gesucht. Wenn der Einsender nicht irrt, so sind auch die beiden ersten Bände von Garve's Versuchen über Gegenstände der Moral ꝛc. (Breslau, bei W. G. Korn, 1792 ꝛc.) vergriffen, und bis jetzt ist noch keine neue Auflage erschienen. So geht es mit mehreren Büchern, z. B. mit Fichte's Beitrag zur Berichtigung der Urtheile des Publicums über die französische Revolution, 1. Th. 1. u. 2. Heft (Danzig, Troschel, 1793), mit Luden's Handbuch der Staatsweisheit oder die Politik (Jena, bei Frommann, 1811), mit Kant's physischer Geographie, herausg. von Rink (Königsberg, Unzer, 1802. 1. u. 2. Bd.), und mit andern, die sich vergriffen haben und öfters gesucht werden. Noch ganz anders gestaltet sich die Sache mit ältern Schriften, besonders mit den Classikern der Griechen und Römer, und andern Büchern, welche der Gelehrte nicht entbehren kann, und deren Anzahl so groß ist. Man sucht sie, aber wie wenig giebt es Antiquare, die diesem Bedürfnisse abhelfen können? Wie vielen geht auch die Kenntniß desjenigen ab, was gut und ausgezeichnet ist, und welche Ausgaben selten und vorzüglich sind. Nicht alle sind so sachkundige Männer wie Hr. Weigel in Leipzig und Andere von erprobten Kenntnissen dieser Art.

Es wäre daher recht sehr zu wünschen, daß mehrere Buchhändler, besonders in großen und in Universitäts-Städten das Geschäft des Antiquars mit dem des Buchhändlers vereinigten, damit man sogleich Gelegenheit erhielte, ein Buch, das man wünscht, zu bekommen, oder nach ihm Nachfrage zu thun. Der Gelehrte bedarf oft unerwartet ein Buch und würde gern einen hohen Preis dafür geben, wenn er es erhalten könnte. Wie viele gebildete Männer suchen jetzt Adelung's Wörterbuch der hochdeutschen Mundart, 2., verb. Ausg. 1794 — 1801. 1 — 4. Bd., das nicht mehr im Buchhandel zu haben ist und auch in Auctionen nicht oft vorkommt? Wir haben so viele einsichtsvolle, erfahrene, thätige und auch reiche Buchhändler, und diese würden sich vorzüglich zur Anlegung eines Handels mit Büchern, die nicht mehr im Buchhandel vorkommen und doch gebraucht werden, eignen. Leipzig, der Mittelpunct des deutschen Buchhandels, wäre vorzüglich der Ort, wo ein solches Geschäft angelegt werden könnte, und wo es auch gedeihen würde. Fast alle Gesuche nach Büchern kommen zuerst nach Leipzig, und Bibliothekare, Gelehrte, Bücherliebhaber und Buchhändler würden sogleich wissen, wo sie das zu suchen hätten, was sie wünschen. Für den Buchhändler eignet sich ganz besonders das Antiquargeschäft; er ist in der Literatur zu Hause, weiß, was geht, und kennt die Bedürfnisse des gelehrten und ungelehrten Theils des Publicums.

Vorschlag.

Thätige Sortimentshandlungen pflegen die angekommenen Neuigkeiten sogleich in ihrem Wirkungskreise zur Einsicht auszusenden, können aber bei der steigenden Concurrenz sich nicht so viele Exemplare jeden Buches senden lassen, um alle Interessenten sogleich damit versehen zu können, was auch, wollten es alle thun, von dem Verleger eine übergroße Auflage forderte. Hiernach müssen mehrere Interessenten übergangen werden, und das Lager wird zudem von allen Exemplaren des Angekommenen meistentheils entblößt, so daß man bei etwaiger Nachfrage kein Exemplar mehr vorzuzeigen hat. Ich glaube, dem könnte abgeholfen werden, wenn der Verleger bei der Versendung eines Werkes jedesmal eine Anzahl Titel desselben, gerade wie dieser dem Werke selbst vorgedruckt ist, nur auf der Rückseite oder am untern Rande der Vorderseite mit Andeutung der Bogenzahl, des Preises ꝛc. beifügte. Eine Sammlung dieser Titel in dem Locale des Sortimentshändlers würde jeden eintretenden Bücherfreund schnell mit den sämmtlichen Neuigkeiten bekannt machen, mehrere Exemplare würden statt des Werkes selbst versendet, andere an zweckmäßigen Orten angeheftet werden können.

P. M.

J. Ricker.

Bekanntmachungen.

Pränumerations- u. Subscriptions-Anzeigen.

[970.] Ergebene Anzeige.

Auf Vieler Wunsch habe ich mich entschlossen, meine

Geschichte des Buchhandels und der Buchdruckerkunst,

wovon ich zur Jubilate-Messe die 2 ersten Bücher an die verehrlichen Herren Subscribenten expedirt habe, noch bis zur Michaelismesse um den Subscriptionspreis von 1 thl. 12 gr. oder 2 fl. 42 kr. an Buchhändler abzugeben.

Mehr, als ich versprochen, habe ich in den 2 ersten Büchern, die den Buchhandel des Alterthums bis zur Erfindung der Buchdruckerkunst und diese selbst bis jetzt umfassen, gegeben; auch das dritte und letzte Buch, die Geschichte des Buchhandels seit Erfindung der Buchdruckerkunst bis heute speziell behandelnd, wird stärker und zwar so, daß das vollständige Werk gegen 36 große Octavdruckbogen enthält. Das 3. Buch folgt in der Kürze.

War es mir bei Publikation des Werkes vorzüglich darum zu thun, jüngeren Buchhändlern und Buchdruckern einen aus Quellen geschöpften Ueberblick der allmäligen literärischen Culturgeschichte, Entwickelung und Ausbildung menschlichen Wissens zu geben und darauf die Geschichte ihrer Gewerbe zu basiren, so dürfte doch auch noch Mancher, dem beide nicht fremd sind, Notizen darin finden, die im Leben ihm täglich vorkommen, ohne daß er deren Ursprung kennt.

Herzlichen Dank allen denjenigen, die das Unternehmen so edelmüthig unterstützten!

Herr Volckmar in Leipzig wird die Güte haben, für Norddeutschland alle Bestellungen zu erledigen; für den Süden besorge ich dies von hier aus.

Gruß und Achtung!

Darmstadt, im Juni 1834. Fr. Metz.

Bücher, Musikalien u. s. w. unter der Presse.

[971.] Allioli's Bibel betreffend.

Mit der demnächst fertig werdenden 2. Lieferung des IV. Bandes des Allioli'schen Bibelwerks ist die den Herren Pränumeranten versprochene Bogenzahl abgeliefert.

Diejenigen, welche den ganzen Betrag wirklich vorausbezahlt haben, bekommen den Schluß des Alten und das ganze Neue Testament unentgeltlich nachgeliefert.

☞ Diejenigen aber, welche bei Empfang dieser Lieferung mit der ganzen oder theilweisen Bezahlung noch im Rückstande sind, erhalten keine weitere Fortsetzung, und wenn sie dieselbe später nachverlangen sollten, so haben sie für jede der noch folgenden 3 oder 4 Lieferungen 1 fl. oder 16 gr. Nachzahlung zu leisten, damit diejenigen, welche wirklich vorausbezahlt haben, auch einen Vortheil genießen.

Jeder Gerechtdenkende wird überzeugt seyn, daß diese Bedingung die Gränze der höchsten Billigkeit nicht überschreitet.

Dieselbe Anzeige wird auch zur Notiz für die Privaten der obengenannten Lieferung vorgedruckt werden.

Nürnberg.

Joh. Ad. Stein.

[972.] Im Verlage der Krüll'schen Universitätsbuchhandlung zu Landshut erscheint binnen 2—3 Wochen:

Ludwig von Granada, homiletische Predigten auf das ganze Kirchenjahr. Aus dem Lateinischen übersetzt von J. P. Silbert (in Wien). 1. Bd. gr. 8.

Da ich dies Werk, wovon sich der 2. Band ebenfalls unter der Presse befindet, und der 3. u. 4. nächstens zum Drucke kommen, nur einfach pro Nov. versende, so wollen diejenigen Handlungen, die sich dafür gefälligst verwenden wollen, die gehörige Anzahl Exempl. à Cond. verlangen. — Leicht wird sich jeder Abnehmer von Granada, Lenkerin der Sünder, zur Anschaffung entschließen.

Anzeigen neuer und älterer Bücher, Musikalien u. s. w.

[973.] Um mit nachstehenden acht Schriften:

Doussin Dubreuil, J. L., die heimlichen Geschlechtssünden der weiblichen Personen, oder von den Ursachen, fürchterlichen Folgen, Verhütungs- und sichern Heilmitteln der Selbstbefleckung. Ein unentbehrliches Handbuch für Eltern, Lehrer, Erzieherinnen und Alle, denen das Wohl der ihnen anvertrauten Mädchen am Herzen liegt; und ein Warnungs-Spiegel für alle Frauenzimmer. Aus dem Franz. Mit Abbild. 1832. 16. 1 fl. 12 kr. — 18 ggr.

Glück, F. M., das Büchlein der Wunder. Ein Magazin von sympathetischen, magnetischen und andern seltsamen Vor-

schriften und Geheimnissen zur Erreichung verschiedener nützlicher Zwecke. Nebst der Kunst wahrzusagen und die Lottonummern zu berechnen. 16. 1832. 36 kr. — 9 ggr.

Morel-Rubempré, J., die Geheimnisse der Zeugung, oder die Kunst, nach Willkühr Knaben oder Mädchen, geistvolle, moralisch und physisch schöne, gesunde und starke Kinder zu erzeugen; nebst Angabe derjenigen Mittel, welche die vollkommenste Zeugungsfähigkeit bis in's höchste Alter gewähren, und vielen andern für beide Geschlechter wichtigen Mittheilungen. Mit einer Abbildung. Dritte Auflage. 16. 1832. 1 fl. 21 kr. — 22 ggr.

Morel-Rubempré, J., der Lavater der Temperamente und der Constitutionen, oder die Kunst, durch untrügliche Zeichen an jedem Menschen zu erfahren, ob er mit einem sanguinischen, nervösen, gallichten, muskulösen, melancholischen, lymphatischen, verliebten ꝛc. Temperament begabt ist; die einem jeden derselben eigenen Krankheitszufälle zu verhüten und entstandene Uebel leicht zu heilen; mit besonderer Rücksicht auf Nervenschwäche, Verdauungsbeschwerden, Verschleimungen und Unterleibskrankheiten. Nebst Angabe der vernünftigsten Mittel zur Verlängerung des Lebens und fröhlichen Genusses desselben. Zweite Aufl. 16. 1832. 1 fl. — 16 ggr.

— — Schutz und Hülfe vor und bei der Lustseuche. Ein nützliches Handbüchlein für Alle, welche sich vor dem venerischen Uebel (Syphilis) bewahren, dasselbe leicht erkennen, bei Statt gefundener Ansteckung diese sicher entfernen und verschiedene andere Krankheiten der Geschlechtsorgane selbst heilen wollen. 16. 1832. 48 kr. — 12 ggr.

— — Venus. Ein höchst wichtiges Taschenbuch für Alle, welche geheime oder Geschlechts-Krankheiten, ohne Arzt, in den schwierigsten Fällen und verschiedensten Verhältnissen, mit einfachen, unschädlichen, unfehlbaren und wohlfeilen Mitteln selbst heilen wollen. 2. Aufl. 16. 1832. 48 kr. — 12 ggr.

— — der Weg zu einem hohen Lebensalter und die wahre Heilkunde ohne Arzt. Ein vollständiges Gesundheits-Handbuch für Alle, welchen es wichtig ist, eine klare Belehrung über die Entstehungsursachen und Symptome der Krankheiten zu erlangen, welche die Uebel, denen der menschliche Körper ausgesetzt ist, abhalten, entstandene Krankheiten leicht und selbst entfernen und sich eines möglichst beschwerdefreien Alters erfreuen wollen. Nach vieljährigen eigenen praktischen Erfahrungen und nach den berühmtesten Aerzten aller Zeiten und Völker bearbeitet. Aus dem Französischen der 6. Auflage. 2 Bde. 16. 1832. 2 fl. 24 kr. — 1 thl. 12 ggr.

— — die Zeugung des Menschen; die Stärkung des geschwächten männlichen Vermögens und die Heilung des Onanismus bei beiden Geschlechtern. Ein populärer Rathgeber für Alle, welche über diese wichtigen Gegenstände Belehrung suchen. 16. 1832. 54 kr. — 14 ggr.

aufzuräumen, deren Gesammtbetrag ordin. 9 fl. 3 kr. — 5 thl. 19 ggr. ist, offeriren wir solche hiemit zu netto 3 fl. — 1 thl. 20 gr. auf feste laufende Rechnung. Auf 10 Exemplare 1 Frei-Exempl. Wir setzen die Preise durchaus nicht herab und gewähren nur den Herren Collegen bei Abnahme der ganzen Sammlung obigen Vortheil.

Stuttgart.

J. Scheible's Buchhandlung.

[974.] Neue Verlagsartikel vom Jahre 1834.

Andachten, häusl., frommer Christen; oder Erweckungen des Herzens zu Gott in Gebeten und Liedern auf alle Tage, Zeiten und Umstände. 8., verbesserte Ausgabe. gr. 8. à 12 gr. — 45 kr.

Baumann, C. Fr., gesellschaftl. Gesänge für 4 Männerstimmen. 1. Heft. 4 Stimmenblätter in quer-8. à 1 thl. — 1 fl. 36 kr. mit 25 pC.

Bildniß von Leonhard Usteri, Rector und Professor am Gymnasium zu Bern, Verfasser des „Paulinischen Lehrbegriffes." Gezeichnet von Sulzer und lithographirt von Brodtmann. Folio. à 12 gr. — 48 kr. mit 25 pC.

Compaing, M., der Schneider. Aus dem Französ. übers. und mit erläuternden Anmerkungen begleitet von J. J. Wild. Jahrg. 1834. In 104 Nummern, mit vielen Mode- und Schnittzeichnungen. gr. 8. (Commissionsartikel). No. 1 — 8 Preis für das erste Semester à 2 thl. 2 gr. — 3 fl. 36 kr. mit 25 pC.

Klageausbruch meines Zartgefühls und meiner Ohren, beleidigt durch die Todtenruferin vulgo Chilchgangsägeri in Zürich (Von F. Schoedler aus Darmstadt). 8. à 5 gr. — 20 kr. mit 25 pC.

Lavater, J. C., 200 christliche Lieder. 6. Aufl. 8. à 1 thl. — 1 fl. 30 kr.

Meister Peter, oder des Weisen im Dorfe faßliche und lehrreiche Unterhaltungen über die Natur und ihre Wunder. Herausgegeben zum Besten der wißbegierigen jungen Leute zu Stadt und Land. Freie, mit Noten versehene Bearbeitung nach dem Französ. von Brard. 2. Aufl. 12. à 4 gr. — 16 kr.

Mittheilungen aus dem Gebiete der theoretischen Erdkunde. Herausgeg. von I. Fröbel und O. Heer. 1. Heft. gr. 8. à 16 gr. — 1 fl. mit 25 Proc.

Reiseskizzen, transatlantische, item Christophorus Bärenhäuter; vom Verfasser des „Legitimen und der Republikaner." 2. Bdchn. 8. à 2 thl. — 3 fl.

Schauberg, Dr. J., politische Betrachtungen über die Stiftung einer Hochschule zu Zürich und den Bildungszustand der Schweiz überhaupt. gr. 8. à 16 gr. — 1 fl.

Scherr, J. Th., erstes Lesebuch für Elementarschüler; enth. Stoff zur Uebung im tonrichtigen und wohllautenden Lesen; Aufgaben zu Sprach- und Verstandesübungen; Beispiele zur Anregung und Entwickelung der Gemüthsanlagen. 2. Aufl. 8. à 4 gr. — 15 kr.

— — Gebrauchsanleitung zum ersten Lesebuche für Elementarschüler. 8. à 5 gr. — 20 kr.

— — deutsche Schulgrammatik für die obern Klassen allgemeiner Volksschulen; nach den Ergebnissen der neuesten Sprachforschungen bearbeitet. Eine gekrönte Preisschrift. 8. à 6 gr. — 24 kr.

☞ Zu dieser Schulgrammatik erscheint im Laufe dieses Sommers eine Gebrauchsanleitung für Lehrer.

Schnyder von Wartensee, Xaver, zwölf Schweizerlieder, gedichtet, für den Männerchor in Musik gesetzt und dem Schweizervolke gewidmet. Partitur in gr. 4. à 16 gr. — 1 fl.

— — dieselben in Stimmenblättern in groß quer-8 à 16 gr. — 1 fl.

Vademecum für Katholiken, welche ihre Augen zum Sehen gebrauchen wollen; mit sonderlichem Fleiß zusammengetragen von Bruder Thomas Ikonoklastes, einem Vetter des Pater Gerundio von Compaces und Hofprediger Sr. Maj. des Kaisers Gargantua. 8. Utopia, 1991. (Commissionsartikel). à 16 gr. — 1 fl.

Unsere Herren Collegen, die keine Nova annehmen, wollen ihren Bedarf verlangen.

Zürich, im Juni 1834.

Orell, Füßli u. Comp.

[975.] In der Schnuphase'schen Buchhandlung in Altenburg erschien und ist durch alle Buchhandlungen zu beziehen:

Directorium diplomaticum

oder:

chronologisch geordnete Auszüge von sämmtlichen über die Geschichte Obersachsens vorhandenen Urkunden, vom Jahre 704 bis zur Mitte des 16. Jahrhunderts, von Aug. Schultes. Altenburg u. Rudolstadt, 1820 — 25. 2 Bde. oder 8 Hefte. in 4. Herabges. Preis, so weit der Vorrath reicht, 6 thl.

August Matthiä's vermischte Schriften in lateinischer und deutscher Sprache. 1833. gr. 8. (20½ Bogen) 1 thl.

SLUB
Wir führen Wissen.
http://digital.slub-dresden.de/id39946221X-18340711/5

Dr. G. F. Chr. Greiner, der Arzt im Menschen oder die Heilkraft der Natur. Ein Versuch zur wissenschaftlichen Darstellung und zu einer Anleitung zur praktischen Benutzung derselben. 2 Bde. 1829. 62 Bogen gr. 8. 4 thl.

Georg Spalatin und die Reformation der Kirchen und Schulen zu Altenburg. Mit 1 Portr. gr. 8. 1830. br. 14 gr.

[976.] Neue interessante Schrift.

Bei G. Basse in Quedlinburg ist erschienen:

Abbildung und Beschreibung
des nach Paris geschafften
Obelisk von Luxor.

Von Champollion-Figeac. Nach den Zeichnungen und handschriftlichen Bemerkungen Champollion's d. Jüng. Aus dem Französischen. Mit 2 Taf. Abbildungen. gr. 8. geh. Preis 12 gr.

[977.] Die beiden in meinem Verlage erschienenen Werke:

Beiträge zur ältern deutschen Geschichte, von B. C. von Spilcker. 1. Bd. Gesch. d. Grafen von Wölpe, mit Urkundenbuch, 2 thl.,

Desselben Werkes 2. Bd.: Gesch. der Grafen von Everstein, mit Urkundenbuch, 4 thl. 8 gr.

Gedichte, von Aug. Schumacher, 2 thl.,

gebe ich auf feste Rechnung mit 50 pC.

Arolsen, den 28. Juni 1834.

Aug. Speyer.

[978.] In der Stuhr'schen Buchhandlung in Berlin, Schloßplatz No. 2., ist erschienen:

Kennedy, Miß Grace, Jessy Allan, eine Erzählung für die Jugend. 2. Aufl. 16. u. 102 Seiten. brosch. Pr. $\frac{1}{4}$ thl.

— — Anna Roß, eine Erzählung für Kinder. 2. Aufl. 8. $9\frac{1}{2}$ Bog. brosch. Pr. $\frac{5}{8}$ thl.

Lesser, G. L., Abhandlung über die natürliche Beschaffenheit der Weine, ihre Behandlung und Pflege, ihre Geburtsorte, Krankheiten und deren Heilung, so wie über Weinverfälschungen. 8. 11 Bogen. Pr. $\frac{7}{8}$ thl.

Ferrand, E., Gedichte. 8. 276 Seiten. Velin, brosch. Pr. 1 thl.

Nachklänge. Lieder von F. Brunold, E. Ferrand, W. Jäger, L. Koßarsky, A. Rebenstein. 12. 112 Seiten. Velin, brosch. Preis $\frac{1}{2}$ thl.

[979.] Anzeige.

Folgende Zeitschriften für 1834 lassen wir gegen baar zu den beigesetzten Preisen ab:

Abendzeitung, 4 thl. — Morgenblatt mit Kunst- und Literaturblatt, 5 thl. 8 gr. — Leipziger Moden-Zeitung mit doppelten Kupfern, 4 thl. — Allgem. Anzeiger der Deutschen, 2 thl. — Eremit, 2 thl.. — Saphir's Conversations-Blatt, 2 thl.

Altenburg.

Schnuphase'sche Buchhandlung.

[980.] Bei mir ist so eben erschienen:

Abälard und Heloise, oder der Schriftsteller und der Mensch. Eine Reihe humoristisch-philosophischer Aphorismen. Von Ludw. Feuerbach. Pr. 16 gr.

Anspach, im Juli 1834.

Carl Brügel.

[981.] Bei mir ist so eben in Commission erschienen:

Berlin wie es ist und — trinkt, von Ad. Brennglas. 5. Heft, enthaltend: „Berliner Fuhrleute, mit einem Titelkupfer. 12. broch. Preis 6 ggr.

Hiervon bitte ich à Cond. zu verlangen, da ich dies Heft unverlangt nicht versende.

Berlin. Karl Curths.

[982.] Bei C. W. Fröhlich u. Comp. in Berlin sind erschienen:

Missionsberichte der Gesellschaft zur Beförderung der evangelischen Missionen unter den Heiden, zu Berlin, fürs Jahr 1834. Heft I. u. II. à 2 ggr. netto.

[983.] Erschienen ist des VIII. Bandes 1. Heft von:

Kastner's Archiv für Chemie und Meteorologie. gr. 8.

Wer die Fortsetzung auf feste Rechnung gebraucht, wolle sie gefälligst verlangen von

J. A. Stein in Nürnberg.

[984.] In der v. Rohden'schen Buchhandl. in Lübeck ist erschienen:

Ueber Eisenbahnen und Dampfwagen. Aus dem Englischen, von F. Boldemann. $2\frac{1}{2}$ Bog. geh. 8 ggr.

[985.] Bei uns ist erschienen:

Neuestes und wohlfeilstes
Conversations-Lexikon
oder
Universal-Handbuch
für
jeden Stand und jedes Alter

In 16 bis 18 sechswöchentlichen brochirten Lieferungen, deren jede 6 Bogen im größten Octav enthält und im Subscriptionspreise nicht mehr als

Vier Groschen sächs. (15 kr. C. M. 18 kr. rh. 5 sgr.)

kostet, welche lieferungsweise zu entrichten sind.

Das Werk wird unabänderlich mit 16—18 solcher Lieferungen beendigt und steht an Mannichfaltigkeit der Artikel, an belehrendem Gehalte den übrigen encyklopädischen Werken dieser Art nicht nach, erzielt aber durch möglichst gedrängte Behandlung, neben erleichterter Uebersicht und Verständlichkeit, zugleich die außerordentlichste Wohlfeilheit. Durch diese Vorzüge, wie auch durch die getroffene strenge Auswahl in sittlicher und politischer Hinsicht, eignet sich dasselbe sowohl für Erwachsene, wie für die Jugend. Für Reisende gewährt es wegen seiner transportablen Form den Vortheil, ihnen stets zur Hand seyn zu können.

Das erste Heft ist bereits an alle Buchhandlungen verschickt worden. Unsere Geschäfte in Leipzig besorgt Hr. Robert Friese, der auch Ihren Mehrbedarf ausliefern wird.

Leipzig, Juli 1834.

C. F. Meser'sche Verlagsexpedition.

[986.] Vom rheinischen Conversations-Lexikon habe ich von nachstehenden Bänden 1. 2. 3. 4. 5. 6. 8. 9. noch einen gro-

SLUB
Wir führen Wissen.
http://digital.slub-dresden.de/id39946221X-18340711/6

ßen Vorrath, wer davon Gebrauch machen kann, wolle mich bald gef. davon benachrichtigen. — Dagegen suche ich von demselben Werke die Bände 7. 10. 11. 12. und ersuche um gef. Anzeige, wenn mir Jemand solche ablassen könnte.

Freiburg, Juni 1834.

Herder'sche Verlagshandlung.

Gesuche von Büchern, Musikalien u. s. w.

[987]. C. A. Schwetschke u. Sohn in Halle suchen zum Ladenpreis und bitten um sofortige Zusendung:

1 Schaffarik, Geschichte der slavischen Sprache. Ofen, 1827. (Pesth, Hartleben) fehlt bei Hartleben.

[988.] Ich suche zum Ladenpreise:

1 Menzel, Taschenbuch der neuesten Geschichte. 1. Jahrgang (fehlt beim Verleger).

Potsdam, den 28. Juni 1834.

Fr. Riegel.

[989.] Der Unterzeichnete sucht stets Werke in arabischer Sprache, mit oder ohne lateinische Uebersetzung in allen Fächern der Literatur und bittet um Anzeige der Preise.

Ulm, im Juni 1834.

Wolfgang Neubronner.

Uebersetzungs-Anzeigen.

[990.] Anzeige.

(Zugleich als Novazettel.)

Binnen wenig Wochen erscheint bei uns eine deutsche Ausgabe der:

Histoire abregée de la liberté individuelle chez les principaux peuples anciens et modernes. 1. Bd.

Altenburg, den 29. Juni 1834.

Expedition des Eremiten.

Vermischte Anzeigen.

[991.] Anzeige, die Errichtung einer Buchhandlung betreffend.

Durch Gegenwärtiges beehre ich mich, Ihnen die ergebene Anzeige zu machen, daß ich von der königl. preuß. hochlöblichen Regierung die Concession erhalten habe, in hiesiger Stadt einen Buchhandel zu etabliren, verbunden mit meiner schon seit dreißig Jahren bestehenden Verlagshandlung und Buchdruckerei unter der Firma:

J. Lumscher

und diese binnen kurzer Zeit schon eröffnen werde.

Schon seit einer Reihe von Jahren stehe ich mit mehreren geschätzten Handlungen in Verbindung, und zweifle ich nicht, im Besitze ihres gütigen Credits, um den ich Sie hierdurch freundschaftlichst bitte, gestützt auf meine ausgebreitete Bekanntschaft, sowohl hier als in der Umgegend, Ihr schätzbares Vertrauen rechtfertigen zu können, und stelle es Ihnen frei, wegen meiner Solidität und Solvenz Erkundigungen einzuziehen. Herr Fischer und Fuchs in Leipzig haben die Güte gehabt, meine Commissionen zu übernehmen, bei welchen Sie sich auch wegen meiner Solidität erkundigen können.

Von den Neuigkeiten bitte ich Sie, mir die Novazettel einzusenden, damit ich meinen Bedarf davon bestellen kann. Zugleich bitte ich Sie, meiner Firma bei Anzeigen in den dortigen Zeitungen erwähnen zu wollen und meinen Namen auf Ihre Auslieferungs-Liste setzen zu lassen, und um gefällige Einsendung Ihres Verlags-Katalogs. Auch bitte ich, mir keine politischen, oder im Geringsten auf eine andere Art verbotenen Bücher zusenden zu wollen, indem ich mich nur streng nach den bestehenden Gesetzen hinsichtlich der Buchhandlungen richten werde.

Auch empfehle ich Ihnen meine Buchdruckerei bei vorkommenden Fällen.

Cöln, den 21. Juni 1834.

J. Lumscher.

[992.] Handlungs-Verkauf.

Durch das Ableben des hiesigen Musikalienhändlers C. G. Förster ist dessen hinterlassenes Sortiments-Geschäft und Leihinstitut nebst den sämmtlichen Verlagsartikeln mit Verlagsrecht zu verkaufen. Reelle Käufer belieben sich in frankirten Briefen zu wenden an

A. Gosohorsky in Breslau.

[993.] Verlags-Veränderung.

Die bis jetzt bei F. E. Römer hierselbst erschienenen Hymnen und Cantaten von W. Schneider expedire ich vom 3. Hefte auf meine alleinige Rechnung, und bitte daher, die eingehenden Bestellungen an mich gelangen zu lassen, indem ich zugleich für die baldige Beendigung des Ganzen Sorge tragen werde.

Merseburg, im Jul. 1834.

F. L. Nulandt.

[994.] Anzeige. — Obgleich uns Anzeigen zum unentgeltlichen Beilegen für unsere Heyn'sche Buchhandlung in Görlitz stets willkommen sind, so müssen wir doch ergebenst bitten, uns jedesmal eine Probeanzeige vor dem Abdrucke der bestimmten Anzahl zukommen zu lassen, da es sich getroffen hat, daß Bücher auf den Anzeigen standen, welche im preußischen Staate verboten waren, und daher das Vertheilen der Anzeigen unterbleiben mußte.

Zittau. J. D. Schöps'sche Buchhandlung.

[995.] Zur Nachricht.

Saphir's dumme Briefe und Bilder aus der Brieftasche eines attischen Salzstößlers ꝛc.

erscheinen nicht, wie im O. M.-Katalog aus geflissentlichem Versehen angezeigt wurde, in der Weber'schen Buchhandlung dahier, sondern bei mir, und ich bitte, die etwa schon gemachten Bestellungen darauf mir gefälligst nochmals anzeigen zu wollen.

Der Druck wird noch im Laufe dieses Monats beendigt werden.

München, im Monat Juni 1834.

Georg Jaquet.

[996.] Bitte an die Herren Commissionnairs in Leipzig.

Da es wohl von mehreren Handlungen nur übersehen wurde, unsere Firma auf die leipziger Auslieferungslisten zu setzen, durch das Anfragen der Herren Commissionnairs aber ein nachtheiliger Zeitverlust für uns entsteht, oder auch der Betrag auf Packete nachgenommen wird, wo uns die betreffenden Handlungen alte Saldis schuldig sind, so bitten wir die geehrten Herren Commissionnaire:

SLUB Wir führen Wissen. http://digital.slub-dresden.de/id39946221X-18340711/7

„unsere Verlangzettel ungesäumt zu expediren, und sollten Handlungen, aus deren Verlage uns Bestellungen ausgeliefert wurden, den Credit verweigern, so werden wir den Betrag, nach erfolgter Anzeige, sogleich durch die löbl. Hinrichs'sche Buchhandlung auszahlen lassen."

Mainz, den 27. Juni 1834.

Kirchheim, Schott u. Thielmann,
vormals S. Müller.

[997.] Wiederholte Bemerkung. — Um Mißverständnisse und Aufenthalt zu vermeiden, wiederhole ich hiermit, daß die bekannten Ladenpreise der beiden Kunstwerke: Madonnen- und Christusbild unabänderlich vom 1. Juni an eingetreten sind. — Bestellzettel zum Subscriptionspreise muß ich zurückgehen lassen.

Schleusingen, 3. Juli 1834.

Conrad Glaser.

[998.] Anzeige. — Da die Redaction des Börsenblattes Anstand genommen hat, eine Antwort auf die „Erwiederung" der Herren Gebrüder Schnabel in No. 21, weder im Börsenblatte selbst noch als Beilage zu demselben aufzunehmen, so erfolgt solche in Form eines Rundschreibens an meine Herren Collegen. Sollte Einer oder der Andere sie auf diesem Wege nicht erhalten, so wird mein Commissionnair, Hr. Köhler, sie auf Verlangen zusenden. Ich ehre den Grund, welcher die Redaction zu der Verweigerung bestimmte, allein die „Erwiederung" der Herren Gebrüder Schnabel ist von ihrem Hülfe leistenden Freunde auf eine so verletzende Weise abgefaßt worden, daß mein Stillschweigen ein Zugeständniß seyn würde, welches sich mit meiner Ehre nicht vertrüge.

Kreuznach, am 26. Juni 1834.

L. C. Kehr.

[999.] Um vielfachen Anfragen mit einem Male zu begegnen, zeige ich meinen geehrten Herren Collegen an, daß die Erscheinung von

Schincke's biblischer Alterthumskunde

durch eine langwierige Krankheit des Verfassers verzögert worden ist. Der Druck beginnt nun in Kurzem, so daß ich im Stande seyn werde, das erste Heft in 6—8 Wochen zu versenden.

Neustadt a. d. O., den 27. Juni 1834.

J. K. G. Wagner.

[1000.] J. Dalp in Bern beehrt sich anzuzeigen, daß die reclamirten Dispositions-Artikel unfehlbar im Laufe des Monats Juli abgehen werden. Dieses zu Vermeidung weiterer Reclamationen.

[1001.] Zu Uebertragungen aus dem Englischen, Französischen und Holländischen kann die Kayser'sche Buchhandlung in Leipzig einen rasch arbeitenden Uebersetzer empfehlen.

[1002.] Stellegesuch. — Ein junger Mann, der seine Lehrzeit in einer der bedeutendsten Verlagshandlungen Deutschlands zubrachte und $1\frac{1}{4}$ Jahr in einer lebhaften Sortimentshandlung conditionnirte, wünscht zu seiner weitern Ausbildung bis Michaelis eine andere Stelle, wo möglich in einer Verlags- und Sortimentshandlung zu erhalten. Eine saubere Handschrift, Kenntnisse in der französischen und engl. Sprache und die besten Zeugnisse seiner bisherigen Prinzipale dürften ihn hinlänglich empfehlen. Etwaige Anträge unter der Chiffre I. B. besorgen die Herren Hermann u. Langbein in Leipzig.

[1003.] Gesuch. — Ein junger Mann von $18\frac{1}{2}$ Jahren, der in einer lebhaften Sortiments- auch Verlagsbuchhandlung im nördlichen Deutschland seit 4 Jahren gearbeitet und gute Zeugnisse aufzuweisen hat, wünscht wo möglich sogleich oder doch bis Michaelis d. J. in ein anderes Geschäft überzugehen. — Derselbe erwartet nur eine gute Gelegenheit zur Vermehrung seiner Kenntnisse und würde sich bei einer freundlichen Behandlung fürs erste gern mit freier Kost und Wohnung begnügen. Geneigte Offerten wird die Red. d. Blatt. gütigst befördern an A. B.

Neuigkeiten, vom 29. Juni — 5. Juli in Leipzig angekommen und mitgetheilt von der J. C. Hinrichs'schen Buchhandlung:

Adelung, kleines Wörterbuch der deutschen Sprache. 6. Aufl. von Schade. 8. Leipzig, Weygand'sche Buchhandlung 1 thl.
Ammon, Nachrichten von der Pferdezucht der Araber und den arabischen Pferden. gr. 8. Riegel und Wießner n. 2 thl. 8 gr.
Attomyr, Briefe über Homöopathie. 2. Heft. gr. 12. Köhler 1 thl.
Augusti, Historiae ecclesiasticae epitome. 8maj. Dyk 1 thl. 8 gr.
Breviarium Romanum. IV Part. 8. Mechitaristen n. 6 thl. 12 gr.
Bulwer's complete Works. Vol. III. The Pilgrims of the Rhine. Vol. IV. The Disowned, gr. 12. Leipzig, Fr. Fleischer. br. n. 2 thl.
Chambon de Montaux, von den Krankheiten der unverheiratheten Frauenzimmer. 2. Aufl. 8. Schneider u. Weigel. geh. 1 thl. 4 gr.
Dietrich, Flora Regni Borussici. II. 5. 6. gr. 4. L. Oehmigke n. $1\frac{1}{2}$ thl.
Dumas, Chemie. IV. 1. u. Atlas. gr. 8. Land.-Ind.-C. 1 thl. 9 gr.
v. Dürsch, mathem. Denkübungen. 1. Heft. gr. 8. Riegel u. W. $1\frac{1}{4}$ thl.
Γραμματικη λατινικη. 8. Wien, (Volke.) geh. n. 2 thl. 10 gr.
Hayne's Arzneygewächse. 16. Lief. gr. 4. Hirschwald n. 1 thl. 8 gr.
Hermanni Opuscula. Vol. V. Lex.-8. E. Fleischer 2 thl.
Herrmann, Grabdenkmale. 1. u. 2. Heft. qu. Roy-Fol. Zanna n. $2\frac{2}{3}$ thl.
Jahrbücher, Würtemb., v. Memminger. 1833. 1. 8. Cotta 1 thl.
Küchen-Taschenbuch, (N. Ausg.) 8. Leipzig, Michelsen. geh. 1 thl.
Luden, Geschichte d. teutsch. Volkes. 9. Bd. gr. 8. J. Perthes n. $2\frac{1}{2}$ thl.
Ludwig, Geschichte der letzten fünfzig Jahre. 4. Thl.: Geschichte des Consulats. gr. 8. Altona, Hammerich 1 thl. 18 gr.
Memoiren der Herz. v. Abrantes. 10. Bd. gr. 8. Niederl. Bchh. $1\frac{1}{2}$ thl.
Mettenleiter, Schriftzeichen. qu. gr. Fol. Eichst., Beyer. geh. n. 4 thl.
— dasselbe in 8 Heft. oder in 32 Blätt. kl. 4. Ebend. à n. 5 thl. 8 gr.
Rahel. Ein Buch des Andenkens für ihre Freunde. (Von K. A. Varnhagen v. Ense.) 3 Thle. gr. 8. Duncker u. H. br. n. 3 thl.
Ranke, Fürsten u. Völker von Süd-Europa. 2. Bd.: Die römischen Päpste, ihre Kirche und ihr Staat. gr. 8. Ebend. 2 thl. 20 gr.
Rechtssprüche des Ober-Appellations-Gerichts zu Parchim. Von v. Nettelbladt. 4. Bd. gr. 4. Berlin, Rücker n. 2 thl.
— preußischer Gerichtshöfe von Simon u. Strampff. 3. Bd. gr. 8. Berlin, Dümmler 2 thl. 8 gr.
Répertoire du Théâtre français à Berlin. No. 127, 129—131. gr. in 8. Berlin, Schlesinger. br. n. 1 thl. 6 gr.
v. Richthofen, Handbuch für Landräthe. 2. Aufl. gr. 8. W. G. Korn 1 thl. 6 gr.
Rupp, Greger's, d. Bischofs v. Nyssa, Leben. gr. 8. Dyk 1 thl. 8 gr.
Tischleder, Theorie der Summation der Reihen. gr. 8. Neustadt a. d. Haardt. (Leipzig, Michelsen) 1 thl.
Unger, Uebungen aus der angewandten Mathematik. II. 2-4.: Uebungen aus der Statik und Mechanik fester Körper. gr. 8. Lift. 2 thl. - I. u. II. 1-4. n. 5 thl. 2 gr.
Vorlegeblätter, kalligraphische. 1-16. Lief. 4. Erfurt, Otto 1 thl.
Zellweger's Geschichte des appenzellischen Volkes. — Urkunden. II. 1. 2. gr. 8. Trogen. (Leipzig, Fr. Fleischer) geh. n. 3 thl. 20 gr.

Leipzig, gedruckt bei Breitkopf und Härtel.

SLUB
Wir führen Wissen.
http://digital.slub-dresden.de/id39946221X-18340711/8